

I däm Fall

Kleines Lustspiel in 3 Akten

von Fritz Ammon

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
TVE Theaterverlag Elgg
Stiftung amathea.ch
Eigerstrasse 73
CH-3007 Bern
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Donnerstag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantieme zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

Personen:

Dr. Anton Klinger, Arzt

Alice }
Violet } seine Töchter

Frau Wwe. Möchteli, Haushälterin bei Klingers

Frau Sterchi, Putzfrau

Helga, Kabarettistin

Tante Anna, Schwägerin von Dr. Klinger

Zeit:

Gegenwart

Ort für alle 3 Akte:

Salon bei Dr. Klinger

I. AKT

1. Szene

Alice und Violet (im Salon beim z'Vieri)

Violet: Chunnt dr Papa nid?

Alice: Nei, dr Dr. Vorimholz het ne zun ere Besprächig yglade.

Violet: Schad! Usgrächnet hüt, wo mir ne chlei für üs hätte wölle ha.

Alice: Leider! Aber dä Vorimholz isch e Junggsell u frogt am Familieläbe nüt drno.

Violet: Isch's öppe mit üsem Familieläben öppis?

Alice: Wieso?

Violet: Hei mir eis?

Alice: Dänk!

Violet: Säg no grad: Es vorbildlichs!

Alice: Das nid. Aber mir si doch wenigstens am nen Ort deheim.

Violet: Deheim?

Alice: Klar! Wo süsch?

Violet: Ohni Muetter?

Alice: Scho nid rächt. Sie fählt is, dasch wohr. Mir gspüre's alli. Dr Papa hätt halt wieder sölle hürote.

Violet: Dr Papa wieder hürote? Um Gottswille!

Alice: Werum: Um Gottswille? Das wär doch ganz natürliche gsi.

Violet: Bisch nid gschyd, Lice!

Alice: Wieso?

Violet: Chönntisch du so ohni wyteres, an ere frömde Frau Muetter säge?

Alice: Wär doch nid nötig.

Violet: So? Wie de?

Alice: Nume dr Vorname.

Violet: De wär sie halt glych ke Muetter.

Alice: Das brucht sie jo gar nid. Aber dr Papa hätt wieder e Frau u blybti chlei meh deheim.

Violet: Meinsch?

Alice: Es bruchti nid emol e frömdi Frau z'sy.

Violet: Was meinsch de für eini?

Alice: Ds Tante Anna.

Violet: Du hesch e Chritz uf dr Platte, Lice. Das wei mir doch als Tante bhalte. Mi chan ihm drum so alls säge. Es verrotet's am Vater nid.

Alice: Das blybti sich dank glych, ou wenn's am Papa sy Frau isch.

Violet: Nei! Ueberhoupt, was söll dä wieder hürote? Dä isch doch z'alt. — Es het jo di! Du bisch ihm sys Alls. Du bisch ds Grosse, ds Starche, ds Gschyde, ds Vernünftige. Und i bi nume ds Chlyne, ds Bäbeli, ds Dummerli, das wo no nüt versteit.

Alice: Vivi, so darfsch nid rede.

Violet: Wohl! Jetz reden i emol. I ha jetz eifach gnue. Nimmer nimmt mi ärnst. Für alls bin i z'jung, z'chly, z'unerfahre. Und drby bin i so guet erwachse wie du.

Alice: Wär seit ds Gägeteil?

Violet: Du, dr Papa, d'Frau Möchteli, die ganzi Wält.

Alice: So, so.

Violet: Jo! Nume du darfsch am ne Abe elei us. Nume du darfsch elei i Chino. Nume du darfsch elei go tanze. Nume du darfsch e Verehrer ha.

Alice: I bi halt scho zwänzgi gsi.

Violet: U ds Schönerere, ds Begährtere.

Alice: Trink fertig! I wott abrume.

Violet: Wo isch dy jetzig Liebhaber? Schaffet er ändlich öppis? (Alice ignoriert die Frage und fängt an, Geschirr zu-

sammen zu stellen.) Halt, i bi no nid fertig. (Alice setzt sich wieder.) Wenn chunnt dr ehrewärt Herr stud. chem wieder einisch?

Alice: Was geit das di a?

Violet: I hätt ihm drum für öppis, won i ha müesse noche-luege, sölle Uskunft gä.

Alice: Dr Hans Stotzer isch vor ere Wuche nach Südamerika gfloge. Er wird's zwar bedure, dass er ds einzigmol, won ihm du en aständigi Antwort wottscht gä, verpasst.

Violet: (lacht) O, dä lieb, dä guet, dä süess, dä charmant Hans Stotzer! Vergäbe hesch ihm die schönsten Auge gmacht, vergäbe hesch all Abe dyni Hoor so schön ygröllet, alls vergäbe! Er isch nach Südamerika! Uf u drvo! Er het gnue gha vo dir! Er het di lo hocke! U du bisch ganz vernarret gsi in ne! Du hesch di afe ganz lächerlich gmacht!

Alice: (steht dicht neben Violet) Säg da no einisch! (Mit einer Handbewegung wischt sie das Geschirr auf den Boden und schlägt Violet ins Gesicht.) Du, du...

Violet: (steht auf, muss sich an der Stuhllehne halten) I hasse di! (Geht zur Türe, bleibt stehen) I hasse di!

2. Szene

vorige, Doktor

Doktor: Was git's do? Wie gsehsch du us, Vivi?

Violet: Ds Lice het mir e Wasche gäl

Doktor: E Wasche?

Violet: Jo, wil i gseit ha: Dr Hans Stotzer heig's lo hocke.

Doktor: Stimmt das, Lice?

Alice: Wil's mir fräch cho isch!

Violet: Aber du muesch doch sälber zuegä, Papa, dass es ganz vernarret isch i dä Studänt. U jetz het er's eifach la hocke. Isch eifach furt! Wäg isch er!

Doktor: (packt Vivi bei den Schultern und schüttelt es) Du bisch nümm bi Troscht, Ching, Bäbeli, Dummerli. Du bisch

verhürschet! Uesers Alice und e Studänt? Wie chunnsch du do druf? Das isch doch numen e Flirt gsi, nid meh. Das Alice het rächt gha, dass es dir eini putzt het. Hesch's für dys dumme Gschwätz verdient!

Violet: (sinkt ohnmächtig vor Vaters Füsse)

Doktor: (bückt sich, hebt Violet auf): Lize, hilf mir! (Trägt Violet auf den Armen zum Salon hinaus) Chumm grad mit! (alle ab)

3. Szene

Frau Möchteli, Frau Sterchi mit Putzzeug

Möchteli: E, e, e! Lueget die Sach a, Frau Sterchi!

Sterchi: Was isch ächt passiert? I ha no grad gseh, wie der Herr Dokter es Meitschi uf den Arme d'Stäge uf treit het. Wär isch's ächt gsi?

Möchteli: Eis vo üsne Töchtere, ds Vivi. Dä Zuefall, dass dr Herr Dokter grad deheim isch gsi.

Sterchi: Was het's ächt? Hoffentlich nüt Schlimms?

Möchteli: I weiss nid. Ds Fräulein Alice isch zwar ganz wyss gsi im Gsicht, won es isch cho säge, mir solle im Salon goh ufrume.

Sterchi: Lueget das Züg a! Alls em Bode! Tee und Zucker uf em schöne Tapis.

(Beide Frauen fangen an, Scherben aufzulesen. Das folgende Gespräch führen sie am Boden, auf den Knien umherrutschend)

Möchteli: Afen all Tag passiert so öppis!

Sterchi: Was dir nid säget!

Möchteli: Es verleidet mir bal i der Stell.

Sterchi: Es fehlt halt d'Frau, d'Muetter i der Hushaltig.

Möchteli: Die zwöi junge Meitschi trybe's afe bunt.

Sterchi: Was dir nid säget! Wehrt ne dr Dokter de nid?

Möchteli: Dä het jo dr Narr gfrässe a syne Töchtere.

Sterchi: Aebe, äbe!

Möchteli: U derzue isch er ds halb Zyt nid deheime. Weiss dr Gugger, wo dä ömel o gäng hi geit.

Sterchi: Mi muess ihm doch es Freudeli gönne!

Möchteli: Dä het allwäg verschieden Freudeli.

Sterchi: Cha me danke. E Ma i de beschte Johr u de no Dokter!

Möchteli: I wott nüt gseit ha. Aber...

Sterchi: Aber?

Möchteli: Vo dene Wyber, wo zuen ihm i d'Sprächstung chöme, si nume die halbe chrank.

Sterchi: U die angere chämte nume für sich...

Möchteli: Jawohl, Frau Sterchi, nume für sich z'präsentiere.

Sterchi: Inträssant, inträssant!

Möchteli: Inträssant?

Sterchi: I meine, er wird sich chuum so eire achte.

Möchteli: Jo, dä weiss scho, was er wott.

Sterchi: Henu!

Möchteli: Aber es wär glych gschyder, wenn er öppe wieder tät hürote.

Sterchi: Meinet dir?

(Die beiden Frauen knien jetzt unter dem Tisch.)

Möchteli: Jo, scho nume wägem G'red.

Sterchi: Stimmt! I ha o scho mängs ghört. (Ins Ohr von Frau Möchteli) Stimmt's ächt? Er heig es Gschleipf mit ere Tänzere vom Cabaret Metro?

Möchteli: Uese Herr Dokter?

Sterchi: Mi Ma het das geschter brichtet.

Möchteli: Aber do sött me dervor sy.

Sterchi: Das han i mym o gseit. Dä het nume so verschmitzt glachtet. Der Dokter heig ere schyn's es Auto gkouft.

Möchteli: Nid möglich!

Sterchi: Wenn ig's säge. Drum, Frau Möchteli, müesst dir handle!

Möchteli: Ig handle?

Sterchi: Klar! Dir wäret doch d'Frau für e Dokter!

Möchteli: I?

Sterchi: Dänk! Dir kenntet d'Familie, dir wüsstet, wie's dr Dokter gärn het, wien er's wott ha u wäret de Töchtere vertrout.

Möchteli: (steht auf, streicht Schürze und Haare zurecht) E, a so öppis hätt i nid emol dänkt!

Sterchi: (ist ebenfalls aufgestanden, betrachtet Frau Möchteli von allen Seiten) D'Figur hättet dir!

Möchteli: U wie me sich im ne Dokterhus benimmt, weiss i o.

Sterchi: Also, drauf! Uf mi chöit dir zelle!

Möchteli: Scht! I ghören öpper cho. (Die Frauen prüfen, ob sie alles zusammengelesen haben.)

4. Szene

vorige, Doktor

Doktor: Es tuet mir leid, dass me nech no zuesätzlich Arbeit macht.

Möchteli: (stellt sich neben Doktor) Aber, Herr Doktor, das macht mir nüt. Schad isch's für das verschlagne Gschirr.

Doktor: Einewäg! I wett mi doch entschuldige. Es isch mir gwüss nid rächt. Do meint me, mi heig grossi Ching. Doch d'Sorge wachse mit de Ching.

Sterchi: Es fählt halt d'Muetter i däm Hushalt, wo hulf die Sorge meistere.

Doktor: Dir heit rächt, Frau Sterchi. I chume allwäg nid drum ume, no einisch z'hürote. Vor allem d'Töchtere hätte e Muetter nötig.

Möchteli: Es dünkt mi, all Tag wie meh! Trotzdäm i mir jo Mueh gibe, ne d'Muetter z'ersetze. Aber äbe, so von ere Hushältere nähme so Töchtere weneli u nüt a.

S t e r c h i : Begryflich, begryflich! We me ghört, dass i vielne Familie sogar d'Müettere die grössti Mueh hei.

D o k t o r : Ds Vivi macht mir gägewärtig em meiste Chummer. Vori han i's ohnmächtig müesse d'Stägen uf trage und 's i ds Bett lege.

M ö c h t e l i : Isch es umfalle do inne?

D o k t o r : Jo, und i ha's grad chönne ufläse.

S t e r c h i : Und i allem Umfalle het es sich wölle am Tisch ha, u het du alls, was druf isch gsi, mit sich a Bode grisse.

D o k t o r : Grad so isch's passiert.

M ö c h t e l i : Het es sich verletzt?

D o k t o r : Gottlob nid! Dir chöit aber glych frei mache hinecht, Frau Möchteli. Ds Alice blybt bim Vivi, und ig bi bim ne Fründ zum z'Nacht yglade.

M ö c h t e l i : I blybe doch gärn do, Herr Dokter. I ha nüt zversume. Uf mi wartet niemer.

D o k t o r : Das isch nätt vo euch, Frau Möchteli. Aber i wott's nid anäh. Dir heit eue frei Abe verdient. Lueget, do si 5 Franke äxtra. Leistet nech öppis drfür. Göht viellicht i Chino. Im Apollo loufi e Film, wo bsungers für Fraue soll sy. (Streckt ihr das Geld hin.)

M ö c h t e l i : Das Gäld chan i nid anäh, Herr Dokter. Dir zahlet mi jo süsch rächt.

D o k t o r : Glych. Nähmet! (Legt ihr die 5 Franken in die Schürzentasche) I muess goh. My Fründ wartet allwäg scho. Guet Nacht mitenang! Viel Vergnüege!

F r a u e n : Merci glychfalls! Guet Nacht, Herr Dokter!

5. Szene

die beiden Frauen

M ö c h t e l i : (geht zum Fenster) Es nimmt mi doch Wunger, wär d'ä Fründ isch. (Oeffnet das Fenster) Jetz chunnt er zur Tür us. Ke Fründ wartet. Er geit elei gäge d'Stadt. Er nimmt nid emol ds Auto. (Schliesst das Fenster) Henu! Chömet dir mit i Chino?

S t e r c h i : Nid das i müesst.

M ö c h t e l i : I goh nämlich o nid. Loset, Frau Sterchi! (Ver gewissert sich, ob es niemand hört) Jetz gangen i mi schön go zwägmache u nachhär warten i hie uf e Herr Dokter. Wenn er de am Abe spät heichunnt, soll er es trauts Hei finge und e Frau, wo sich um ihn sorget.

S t e r c h i : Bravo! Usgezeichnet! So cha nume e zuekünftigi Frau Dokter rede.

Vorhang

II. AKT

1. Szene

Frau Möchteli, dann Doktor und Helga

(Frau Möchteli, im schönen Kleid, sitzt in einer Ecke im Lehnstuhl, hält ein Heftli in der Hand und schläft)

D o k t o r : (streckt vorerst nur Kopf ins Zimmer. Schaut sich um, bemerkt aber Frau Möchteli nicht. Schliesst Türe wieder. Nach einer Weile erscheint er mit Helga unter der Türe) Numen ine, Helga! Sie hei ds Liecht lo brönne! — Nimm dir am nen Ort Platz! (Beide stehen im Zimmer, kehren aber Frau Möchteli den Rücken.)

M ö c h t e l i : (fährt erschreckt auf) Um Gottswille, Herr Dokter!

D o k t o r : (sich nach Frau Möchteli umdrehend) Erchlüpfet nid, Frau Möchteli! — Darf i vorstelle? Fräulein Dr. Helga Kirsten, Assistentin a üsem Spital. — Frau Möchteli, my Hushältere. (Die Frauen geben sich die Hand.)

M ö c h t e l i : Sehr erfreut, Fräulein Dokter!

D o k t o r : Jo, jo, so geit's eim, Frau Möchteli. I bi chum zum Hus usgsi, packt mi öpper am Arm: Gschwing, gschwing, Herr Dokter! Mi brucht nech im Spital! Was han i wölle? Schnäll mys Auto und i ds Spital. Dört isch scho alls für ne Operation parad gsi. D'Fräulein Dr. Kirsten und i hei du dä Patiänt i d'Hüple gnoh. Ersch vor ne paar Minute isch es so wyt gsi, dass mir hei chönne ds Spital verlo. Wil's halt scho über Mitternacht us isch u niene meh öppis offe, han i dänkt, i ladi d'Fräulein Dokter zu mir hei y für ne chlyni Sterchig.

M ö c h t e l i : E, e, dä Zuefall! Oder het em Aend d'Vorsehig d'Hang im Spiel? I ha doch uf euch wölle warte, Herr Dokter. Es isch nume dumm, dass i ygschlofe bi. Heit ömel nüt für unguet. I will dene Herrschafte grad öppis zwäg mache. En Ougeblick! (ab)

2. Szene

Doktor und Helga

Helga: Wie glatt! Du hesch dr Bruef verfählt, Toni!

Doktor: Was bringt di do druf?

Helga: Advokat hättisch sölle wärde.

Doktor: Wäge der Lugi vorì?

Helga: Dä Yfall, und alls ohni rot zwärde.

Doktor: Das Spiel isch no nid fertig.

Helga: Nid fertig?

Doktor: Nei, ds Schwierigste chunnt ersch! – Wie sie jetz no los wärde?

3. Szene

vorige, Frau Möchteli

Möchteli: (hat vor dem Eintreten geklopft) Exgüse! Es het Hamme, Salami u Durwurst. Soll i e chalti Platte mache, oder hättet dir lieber öppis Warms?

Doktor: Was nech em wenigste z'tüe git, Frau Möchteli. Oder heit dir e bsungere Wunsch, Fräulein Kollega?

Helga: Em liebste chlei chalts Fleisch!

Doktor: Dir ghöret's, Frau Möchteli.

Möchteli: Wy oder Tee derzue?

Doktor: Es Glas Wy! Bringet die Fläsche, wo im Chüehlschrank isch!

Möchteli: Wie die Herrschafte wünsche! Numen es chlys Momäntli. (ab)

4. Szene

Doktor und Helga

Helga: Jetz no Fräulein Kollega! Du bisch einzig, Toni! (Gibt ihm einen Kuss)

Doktor: Scht! Dä Drach het d'Ohre und d'Ouge überall.

Helga: (setzt sich steif an den Tisch) I däm Fall!

Doktor: Nid beleidiget sy, Müsli! No chlei Geduld, und noch här si mir elei!

Helga: Guet! I will mi i mi Rolle als dy Assistäntin u Fräulein Dokter ergä. (Etwas lauter) Nähmet nech Platz, Herr Kollega! Uebrigens gratulieren i euch zu der glungene Operation.

Doktor: (offeriert Helga eine Zigarette, zündet sich selber eine an, sitzt vis-à-vis an den Tisch) I ha zersch gfürchtet, er wäri scho platzt.

Helga: Aber o i däm Fall hätt euei sicheri Hand die Operation zum ne guete Aend gfuehrt.

5. Szene

vorige, Frau Möchteli

Möchteli: (ist während der letzten Worte Helgas eingetreten und rüstet den Tisch)

Doktor: Coecum und Appendix hei scho Spure vo Leukozyten zeigt. E halb Stung später, u mir hätte die schönsti Septämie gha.

Helga: De hätte mir trotz üser, wott säge, euer ärztliche Kunst chönne kapituliere.

Doktor: Wie dir säget, Fräulein Kollega. Aber jetz wei mir ds Fachsimple lo sy und is realere Ding zuewände.

Helga: Ganz euer Meinig, Herr Kollega. Die chalti Platte vo euer charmante Frau Möchteli gseht verführerisch us.

Doktor: Das isch äbe wieder eini vo dene Ueberraschige, wie sie nume my Frau Möchteli zstand bringt, Fräulein Dokter.

Möchteli: Darf i ds Yschänke euch überlo, Herr Dokter?

Doktor: Natürlich. Es tuet mir nume leid, dass i nech no so spät Arbeit mache, Frau Möchteli.

Möchteli: O, das tuen i doch gärn für euch, Herr Dokter. Ersch no, wenn me weiss, dass dir e schwäri Operation hinger nech heit.

- Doktor:** I danken ech vielmol, dass dir ufblibe syd u dir ke Müh gschüchet heit, is d'awäg z'bewirte. Es söll nech nid vergässe sy!
- Helga:** E prächtigi Platte! I gratulieren ech zu euer Kunst, Frau Möchteli!
- Möchteli:** I danke für das Kumplimänt. I ha's gmacht, so guet i's verstanget ha.
- Doktor:** Nume nid z'bescheide! Darf i nech verrote, Fräulein Kollega: D'Frau Möchteli isch e wohri Perle i Sache Hushaltig. I weiss nid, was us mir würd ohni sie. Alls, was sie i d'Hang nimmt, glingt ere. Ohni sie wär i es Schiff uf em Ozean ohni Kompass.
- Möchteli:** Das isch doch e Schlei viel gseit. Aber i gibe mir Müh, d'Frau u d'Muetter, wo i däm Hushalt fählt, so guet i cha, z'ersetze. Jetz, Fräulein, gryfet zue. (Sie hält Helga die Platte hin)
- Helga:** I wage's chum, das Kunstwärg z'zerstöere.
- Möchteli:** Für das isch es gmacht.
- Doktor:** Natürlich! Zersch cha sich ds Oug erfreue und nachhär dr Mage. Servieret nech, Fräulein Dokter!
- Helga:** I bi so frei. (serviert sich)
- Doktor:** (nachdem er sich ebenfalls serviert hat) Aber vo jetzt a, Frau Möchteli, darf i eui Dienste nümmlenger i Aspruch näh. Dir dörfst is jetz scho verlo. Morn isch für euch wieder e stränge Tag. D'Laborwösch muess gmacht wärde.
- Möchteli:** O, das isch ke asträngige Dienst gsi. I bi doch ganz freiwillig hie blibe. I schiniere mi nume, dass ig ygschlofe bi.
- Doktor:** Troztdäm! Nätt isch es glych gsi, dass dir uf mi gwartet heit. Es isch für ne Ma öppis Schöns, wenn er nid i ne lääri Wohnig heichunnt.
- Möchteli:** Das han i äbe dänkt, u drum han i uf euch gwartet. Das isch e chlyne Dienst, won i euch ha wölle leiste, für euers Guetmeine zu mir, Herr Dokter.
- Doktor:** U dermit weiss i o, was i a euch ha, Frau Möchteli. I bi nech zu grossem Dank verpflichtet. Für hüt heit dir meh

für mi to, als dir meinet. Dir göht jetz schön hei go schlofe, dermit i morn wieder mit guetem Gwüsse eui wärtvolli Hülf darf anäh.

Möchteli: Und dir, Herr Dokter?

Dokter: Isse no fertig, bringe ds Fräulein Dr. Kirsten hei und gange nachhär uf em schnällste Wäg nach Bettchuse.

Möchteli: Guet! Löt nume alls uf em Tisch lo sy! I rume de morn scho ab.

Dokter: Das wär mir rächt. Jetz gangen i schnäll am ne Taxi go telephoniere.

Möchteli: Das isch sicher nid nötig. I cha guet z'Fuess hei.

Dokter: Chöit danke! Die Verantwortig chönnt i nid überneh. Mi weiss nie, was für dubiosi Subjäkt um die Zyt no i dr Stadt umeloufe.

Möchteli: Mi nimmt gwüss niemer. Und wenn o. Bi der nächste Strosselatärne stellt i er mi sowieso wieder ab.

Dokter: Heit no ne Ahnig! So ne Frau wie dir! Immer früsch u chnusperig, wohlproportioniert, voll Verstang – churz – e Frau i de beste Johr.

Möchteli: Im Aernst, Herr Dokter?

Dokter: Wien i's säge. So ärnst, dass ... Aber jetz will i go nes Taxi bstelle. (ab)

6. Szene

Frau Möchteli, Helga

Möchteli: Gället, Fräulein Dokter, er isch en überus feine Herr, üse Herr Dokter!

Helga: Rächt heit dir, Frau Möchteli. Nähmet doch o chlei Hamme! Sie isch usgezeichnet.

Möchteli: O, i brächt mit em beste Wille ke Chimeli meh abe. I ha no so gnue vom z'Nacht. Aber für uf e Herr Dokter zrüggez'cho. Er het leider ds Ungfell gha, dass er sy Frau so früech verlore het. U das het ne chlei zum Schiff ohni Kompass gmacht.

Helga: Er het doch euch. U wien i vo ihm sälber weiss, het er enorm viel uf syr Frau Möchteli.

Möchteli: Glych! Mi sött ihm chönne bybringe, dass er doch wieder tät hürote.

Helga: I han ihm dä Vorschlag o scho gmacht.

Möchteli: U wie het er reagiert?

Helga: Positiv.

Möchteli: Henu, doch gäng sövell! Jetz sött me's nume no wüsse z'reise, dass er nid so nes jungs Tüpfli nimmt.

Helga: Werum nid?

Möchteli: Er isch jo scho über füzgi. U die Manne hei so ihri Mödeli, si so ane gwüsse Trapp gwöhnt u wäre für ne jungi Frau nume Balast.

Helga: Die söttige Herre luege aber die Sach anders a. Sie wei e zwöite Früehlig erläbe. Ihri styfe Glieder a jungem Bluet werme und bi ihrne Kollege mit ere Eroberig glänze.

Möchteli: Dir schynet Erfahrig zha, Fräulein Dokter!

Helga: I ha halt während mym Studium es Semester Psychologie beleit gha.

Möchteli: Jä, u dört lehrt me eim söttigs? Aber hie i däm Fall lehren i, was Psychologie isch, oder wie me däm Züg seit.

7. Szene

vorige, Doktor

Doktor: I fuf Minute isch es Taxi do. Heit dir no e Mantel gha, Frau Möchteli?

Möchteli: Jo, er hanget im Gang usse. Also guet Nacht, Fräulein Dokter. Musteret de dr Herr Dokter ungeret!

Doktor: Heit nid Chummer, Frau Möchteli! D'Fräulein Kirsten isch nid nume mi Assistäntin, sie isch ou der Cerberus vo myr Tugend.

Möchteli: Was heisst das?

Doktor: Sie isch der Wärter vo myr Gsundheit.

Möchteli: Dokteri vom Dokter!

Helga: grad so!

Möchteli: De chan i ruehig goh. Guet Nacht, Fräulein Dokter, guet Nacht, Herr Dokter!

Doktor: I chume no mit d'Stägen ab. (Mit Frau Möchteli ab)

8. Szene

Helga

Helga: (öffnet das Fenster) Ds Taxi isch scho do. Aendliche – ab! (Schliesst das Fenster, setzt sich an den Tisch)

9. Szene

Helga, Doktor

Doktor: Helga, Schätzi, Schatz! Isch das e Chrampf gsi, bis i die ha dusse gha!

Helga: (steht auf, umarmt den Doktor) I bewundere di. Nüt het di us dr Rueh brocht. Wie schnäll hesch du di ömel o i die Situation ynegfunge? Grossartig! Dä Yfall, mi zur Fräulein Dokter zmache! I ha ds Lache chum meh chönne verbyesse.

Doktor: Du bisch aber e Fräulein Dokter, e Fräulein Wunderdokter! Du hesch mi wieder jung gmacht. I chönnt über all Heg gumpe.

Helga: Wei mir e Platte uflege? Es Verdauigstänzli chönnt sicher nüt schade, wenn me zwöimol nachenang muess z'Nacht ässe.

Doktor: Um die Zyt? Dä Wunsch muess i dir leider absäge, so weh es mir tuet. Mir chönnte d'Töchtere wecke.

Helga: Was, du hesch Töchtere? wie alt?

Doktor: Ds Alice isch einezwänzgi u studiert Chemie. Ds Violet isch achtzähni u geit i ds Gym.

Helga: Wie nätt! Werum seisch du mir das ersch jetz?

Doktor: O, i ha dänkt, i wöll dir sie de einisch vorstelle.

Helga: Wenn mir wäre ghürote gsi, gäll, du Schlaumeier. Nenei, my Liebe! Mit dene chan i nid im glyche Hushalt läbe.

D o k t o r : Was söll i de mit ne?

H e l g a : Sie wärde wohl öppe ne Tante ha, oder Grosseltere?

D o k t o r : Ueber das wei mir nid jetz rede.

H e l g a : Guet, rede mir über d'Yrichtig vo däm Salon oder wie me däm Zimmer seit.

D o k t o r : Salon.

H e l g a : Mira. Aber du bildisch dir doch nid öppen y, dass ig i däm alte Züg wöll wohne! I bi für ds Moderne. Das hie isch alls Stoubfrässerzüg.

D o k t o r : Du bruchsch jo nie abstoube. Für das chunnt all Tag d'Frau Sterchi, üsi Putzfrau.

H e l g a : Nid wäge däm! Meinsch, i chönn mi wohl fühle in ere Wohnig, wo ne angeri Frau ygrichtet het? Nie, nie! Wenn du mi gärn hesch, wie du gschwore hesch, de choufsch mir angeri Möbel!

D o k t o r : Du machsch's eim schwär.

H e l g a : Meinsch, es syg für mi liecht, vor der Wält en alte Ma z'hürote?

D o k t o r : (sinkt geknickt auf einen Stuhl) Alt? Hesch nid du mir immer gseit, i gsehi no jugendlich us?

H e l g a : Wenn de mi Vater wärsch! Aber, dass du di nid vo dene alte Möbel chasch löse u d'Töchtere wotts chhalte, zeigt mir dys wohren Alter.

D o k t o r : (knet vor Helga nieder) Helga, isch, was i dir biete nid soviel wärt wie die Möbel? D'Töchtere wärde di ufnäh wien e Fründin. Du wirsch e Frau Dokter und hesch Ygang i die nöbligsti Gsellschaft.

H e l g a : (geht einige Schritte rückwärts) Das isch alls rächt und guet. Aber als Bewys vo dyr Liebi muesch du mir myni Forderige erfülle.

D o k t o r : (steht auf, will sie küssen) I will jo!

H e l g a : (stösst ihn zurück) Oder en andere Vorschlag: Chouf mir es Hus uf em Land, u d'Wohnig i dr Stadt bhaltisch als Praxis!

D o k t o r : Geit nid!

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse

theaterverlag elgg

Theaterverlag Elgg
Stiftung amathea.ch
Eigerstrasse 73
3007 Bern

Tel.: 031 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch